



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON



### Themen

- Sicherheit und Stabilität im Nahen Osten
- Iran
- Sicherheit in der Golf-Region
- "The End of Atlanticism"
- What's New?

THINK TANK UPDATE



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

### **Sicherheit und Stabilität oberstes Gebot im Nahen Osten**

Nach dem Irak steht nun der Iran im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen und Publikationen der Washingtoner Think Tanks. Es wird gewarnt davor, dass Teheran ein Atomwaffenprogramm verfolgen würde. Der Rat vieler Analysten: Die USA dürften es sich nicht mit dem Iran verscherzen. Ähnliches gilt für den langjährigen Alliierten Saudi Arabien. Die Aufgabe der USA und Europas sehen viele Analysten darin, die Golfregion zu stabilisieren. Dem Tenor vieler Beobachter zufolge ist der Krieg im Irak ausgefochten; jetzt geht es darum, welche politische Gestalt das Land annehmen soll – Demokratie, (sanfte) Diktatur oder Monarchie. Die Vorschläge sind zahlreich.

### **Iran**

**Ray Takeyh** vom **Washington Institute for Near East Policy** sieht den Iran vor der akutesten Krise seit der Revolution 1979. Die von Präsident Khatami vorangebrachte politische Öffnung habe einen konservativen Rückfall bewirkt. Am deutlichsten zeigte sich dies in den Kommunalwahlen vom Februar, als nur 50 Prozent der Wahlberechtigten ihren Stimmzettel abgegeben hatten. Das Verhalten sei erklärbar, meint Tekeyh. Aus Protest an der Wahlurne, werde allmählich unkonventioneller Protest. Die interne Situation im Iran sei unabhängig vom Ausgang des Irakkrieges; die weitere Etablierung der USA in der Region würden Reformer und Konservative jedoch nutzen, um die Bevölkerung politisch zu polarisieren. Tekeyhs Kollege **Patrick Clawson** warnt, dass sich der Iran mit seinem Atomwaffenprogramm auf unsicherem Terrain bewegt. Regierungen, die mit Teheran verhandelten, sollten daher deutlich machen, dass der islamische Staat mit ernsthaften Konsequenzen rechnen müsse, sollte er das Atomwaffenprogramm fortsetzen. Denn, so meint **George Perkovich** von **Carnegie Endowment** in seinem jüngsten Artikel „Wooing Iran away from the Axis of Evil“, Washington gehe schon lange davon aus, dass Teherans ziviles Nuklearprogramm nur ein Deckmantel für die Bombenproduktion sei. Mit dem Iran als Ausgangspunkt zeichnet Perkovich



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

mögliche Szenarien für künftige Sicherheitskonstellation der gesamten Golfregion.

**John Calabrese** vom **Middle East Institute** fordert einen „Rahmen für subregionale Kooperation“; aus einem einfachen Grund: „Die Feindschaften und Spannungen zwischen Iran und anderen Golfstaaten (außer Irak) haben in den vergangenen Jahren nachgelassen.“ Die USA sollten daher nicht versuchen, einen Keil in diese Beziehungen zu treiben. Vielmehr gehe es für Amerika – in Partnerschaft mit Europa – nun darum, das Verhältnis der Golfstaaten untereinander zu stabilisieren.

**Avi Jorisch**, ebenfalls vom **Washington Institute for Near East Policy**, warnt vor dem erheblichen Einfluss von al-Manar, der libanesischen Fernsehstation der Hizbollah. Der Ruf nach dem „Tod“ Amerikas und Israels reiche weit und sei gefährlich. In der Konsequenz verlangt Jorisch: „Al-Manar ist TV-Terror und sollte entweder seine Nachricht ändern oder geschlossen werden.“ Angesichts der Besetzung des Libanon durch Syrien würde die Schließung des Senders jedoch geradewegs zu Selbstmordattentaten aufrufen.

### Sicherheit in der Golf-Region

Für die **Rand Corporation** untersuchen **Andrew Rathmell**, **Theodore Karasik** und **David Gompert**, wie sich die Entwicklungen im Irak auf das Sicherheitsgefüge in der Golfregion auswirken (<http://www.rand.org/publications/IP/IP248/IP248.pdf>). Die Autoren schreiben, dass der Wiederaufbau Iraks – die Beseitigung Saddam Husseins vorausgesetzt – auf zwei weitere Entwicklungen trifft: 1. Die Eliten in Saudi Arabien und den Staaten des Gulf Cooperation Council akzeptieren die Notwendigkeit innerer Reformen. 2. Die Möglichkeit, dass der Iran und die USA aufeinander zugehen, wird immer wahrscheinlicher. Weder die



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

Wiederbelebung althergebrachter Ideen eines regionalen „Machtgleichgewichts“ noch ein Alleingang der USA bei der Etablierung liberaler Demokratie würden daher zu Stabilität führen. Vielmehr bedürfe es multilateraler amerikanisch-europäischer Bemühungen, um ein intra-regionales Machtgleichgewicht herzustellen.

**Daniel Byman** und **Kenneth Pollack**, Experten des **Saban Center for Middle East Policy** bei **Brookings**, fragen in der neuen Ausgabe von **Washington Quarterly**, ob „Demokratie im Irak“ überhaupt möglich ist. Skeptiker halten fünf Einwände dagegen: 1) Andere, nichtdemokratische Regierungsformen wären besser geeignet, Stabilität im Land herzustellen; der Irak sei noch nicht bereit für Demokratie. 2) Die irakische Gesellschaft sei zu fragmentiert für Demokratie. 3) Wahlen würden vielmehr zu einer „Tyrannei der Shi'a Mehrheit“ führen. 4) Der Übergang zur Demokratie wäre zu gefährlich und würde eine „schwache Regierung“ hervorbringen. Die Institutionalisierung der Demokratie würde damit fehlschlagen. 5) Die USA seien zu wankelmütig und die Iraker zu feindselig, als dass der Etablierung von Demokratie die Zeit gewährt werden würde, die sie brauchte, um zu prosperieren. Der Irak sei sicher nicht der „fruchtbarste Boden“ für Demokratie, so die Autoren, andererseits hieße das aber nicht, dass Demokratie grundsätzlich ausgeschlossen werden dürfe. Byman und Pollack beschreiben zwei Alternativen zur Demokratie, die derzeit diskutiert werden: Eine Oligarchie, die die führenden Gesellschaftsgruppen umfasst – ähnlich dem Karzai-Regime in Afghanistan – und eine neue, „sanftere“ Diktatur – vergleichbar mit der Mubaraks in Ägypten. Die erste Alternative schließen die Autoren aus dem einfachen Grund aus, dass es seit der Herrschaft Saddam Husseins schlicht keine potenziellen Oligarchen mehr gebe. Auch die Installierung einer sanfteren Diktatur verwerfen Byman und Pollack. Die USA brauchten wahrlich keinen strategisch wichtigen Staat, der sich in seinen Charakteristika an Ägypten, Saudi Arabien und andere anschließe. Demokratie ist das einzig



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

wünschenswerte Resultat, so das Fazit der Autoren. „Die internationale Gemeinschaft und besonders die USA müssten hierbei Hebamme spielen.“ Sie müssten sich jedoch darauf einstellen, dass sich Demokratie nicht so schnell und einfach etabliert wie gewünscht. Sollte die Demokratisierung des Irak fehlschlagen, dann wären die Konsequenzen furchtbar: Bürgerkrieg, Flüchtlingsströme und Terrorismus. Die USA durften sich nicht wie 1991 nach ihrem Sieg zurückziehen.

Die **Weltbank**-Ökonomen **Ahmed Galal** und **Bernhard Hoekman** heben in ihrem bei **Brookings** erschienen Band zur wirtschaftlichen Integration im arabischen Raum hervor, dass die Region vor großen Herausforderungen steht: hohes Bevölkerungswachstum, wachsende Arbeitslosigkeit, bescheidenes Wirtschaftswachstum und starker Wettbewerb aus Osteuropa, Lateinamerika und Asien. Es müssten daher zunächst politische Hindernisse beseitigt werden, die wirtschaftlichen Reformen im Wege stehen. Wirtschaftliche Integration, ausgerichtet am Beispiel der Europäischen Union, könnte den Autoren zufolge dazu beitragen, die beständige Lücke zwischen dem wirtschaftlichen Potenzial der Region und ihrer Performanz zu verringern.

**Vartan Gregorian**, Präsident der **Carnegie Corporation** in New York, will mit dem Mythos der „grünen Gefahr“, einer „pan-islamischen, totalitären Bewegung“, aufzuräumen. Der Islam sei keine monolithische Ideologie, sondern ein muslimisches Mosaik.

„Would the Saudis go nuclear?“, fragt **Micheal Levi**, **Science and Technology** Fellow der **Brookings Institution**. Neokonservative, so Levi, beschwerten sich, dass Saudi Arabien extremistische Islamisten unterstützt und den Amerikanern Flugrechte während des Kriegs in Afghanistan verweigert hat. Auf der anderen Seite gebe es die Realisten, die erkennen, dass die USA saudisches Öl und saudische Militärbasen brauchen. Die



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

Auffassung hier: Sollte die langlebige Washington-Riad-Partnerschaft auseinanderbrechen, dann kann es gut sein, dass Saudi Arabien zur Atommacht wird. „Die plötzliche Auflösung des US-Sicherheitsschirmes in einer Zeit, in der sich regionale Rivalitäten verstärken, würde Saudi Arabien in den nuklearen Club drängen.“ Eine gefährliche Aussicht, weshalb sich Washington nach Levis Auffassung sehr um gute Beziehungen mit Riad bemühen sollte.

Ebenfalls für **Brookings** schließt sich **Gregory Gause** von der Universität Vermont Levis Auffassung an. Allerdings, so Gause, habe Saudi Arabien insgesamt als Dreh- und Angelpunkt amerikanischer Militärmacht und politischen Einflusses in der Region ausgedient. Washington müsse daher auf die kleineren Monarchien im Nahen Osten setzen.

### „The End of Atlanticism“

Abermals nimmt sich **Ivo Daalder**, Senior Fellow bei der **Brookings Institution**, der transatlantischen Unstimmigkeiten an. Folgt man Daalder, ist die „Zielstrebigkeit“ in Präsident Bushs Außenpolitik gleichzeitig Stärke und Schwäche. Einerseits gebe es weder Zweifel darüber, wofür Amerika stehe, noch darüber, dass Bush „tut, was er sagt, und sagt, was er tut“. Daalder findet dafür eine einfache Begründung: „Dieses Weiße Haus weiß, was es will, und nichts und niemand kann es von seinem Kurs abbringen. Ein Richtungswechsel würde Schwäche, nicht Weisheit bedeuten.“ Für Europa könnte es daher bald nicht nur wünschenswert, sondern auch notwendig sein, sich offen von Amerika zu distanzieren.



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

### What's New

#### Neues Rand Institut in Katar;

Die **RAND Foundation** hat ein Forschungsinstitut in Katar eröffnet. Im Fokus des **RAND-Qatar Policy Institutes** ([www.qf.org.qa](http://www.qf.org.qa)) steht der Nahe Osten. Direktor des Institutes in Doha ist **Richard Neu**, bisher Wirtschaftswissenschaftler bei RAND.

#### Sieben Revolutionen

Wie wird die Welt 2025 aussehen? Eine neue Initiative – **Seven Revolutions** – von **CSIS** sucht diese Frage zu beantworten ([www.7revs.org](http://www.7revs.org)). Die sieben Revolutionen, die die Welt verändern werden, beschreibt die Initiative unter den Titeln: Bevölkerung, Resource Management, Technologie – Innovation und Verbreitung, Entwicklung und Verbreitung von Informationen und Wissen, Wirtschaftliche Integration, Konflikt und die Herausforderung von Governance. Die Initiative, meint ihr Direktor **Erik R. Peterson** senior, Vice President und Director of Studies bei CSIS, soll derzeitige und zukünftige Persönlichkeiten für diese Entwicklungen sensibilisieren. Das projektbegleitende Seven Revolutions Forum findet monatlich bei CSIS statt.

#### Neues Programm zu Kultur und Freiheit bei AEI

Das **American Enterprise Institute** hat das **W.H. Brady Program in Culture and Freedom** ins Leben gerufen. \$15 Mio haben die **Brady-Stiftung** und Bradys Tochter **Elizabeth Brady Lurie** zur Verfügung gestellt. W.H. Brady (1915-1988) war ein bedeutender Unternehmer; viele Jahre lang stand er der W.H. Brady Company vor. Den Brady-Lehrstuhl wird AEI Senior Fellow **Charles Murray** innehaben.

#### Richard Haass Präsident des Council on Foreign Relations und Sondergesandter für Nordirland



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

Seit dem 5. Juni ist es offiziell: **Richard Haass** wird der nächste Präsident des **Council on Foreign Relations** und löst damit **Leslie H. Gelb** zum 1. Juli ab. Zur Erinnerung aus dem Think Tank Update vom Januar: Der Posten des CFR-Präsidenten ist außerhalb der Regierung eine der Spitzenpositionen in der amerikanischen Außenpolitik. Die 82 Jahre alte CFR-Gruppe – halb Think Tank, halb Mitgliederorganisation – wird auch „Direktorium des amerikanischen Establishments“ genannt. Haass hatte schon Präsident **George Bush sen.** als Mitglied des National Security Council gedient. Bis zur Wahl von **George W. Bush** war er Vizepräsident für Außenpolitik, Senior Fellow und Leiter des National Security Programs bei der **Brookings Institution**. Seit März 2001 ist er Chef des **Planungsstabs im State Department**. Der Administration bleibt Haass auch weiter erhalten. Unter **Präsident G.W. Bush** und Secretary of State **Colin Powell** wird Haass weiterhin als **Sondergesandter für Nordirland** dienen.

### Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat der Brookings Institution

Nach 23 Jahren bei Goldman Sachs wird **John Thornton** Aufsichtsratsvorsitzender bei **Brookings**. Er folgt **James Johnson** ins Amt. Thornton. Thornton gehört dem Gremium bereits seit 2000 an. Gleichzeitig wird er an der Tsinghua Universität in Peking eine Professur übernehmen. Weitere neue Aufsichtsratsmitglieder sind **Thomas Donilon**, **Mario Draghi**, **Laura D'Andrea Tyson** sowie **Kenneth Dam**, der unter Präsident **George W. Bush** bis Anfang 2003 stellvertretender Finanzminister war. Thomas Donilon ist Vize-Präsident für Recht und Policy bei Fannie Mae und diente **Warren Christopher** von 1993 bis 1996 als Assistant Secretary of State fuer öffentliche Angelegenheiten und Chief of Staff. Mario Draghi diente im italienischen Finanzministerium und in der Weltbank bevor er Managing Direktor bei Goldman Sachs wurde. Laura D'Andrea Tyson wurde im Januar 2002 zur Dekanin der London Business School berufen; kurz darauf wechselte sie, ebenfalls als Dekanin, zur Haas School of Business an der University of





*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

California in Berkeley. Unter Präsident **Bill Clinton** wurde sie zur Architektin seiner Wirtschaftspolitik.

### Literatur

Daniel L. Byman und Kenneth M. Pollack, Democracy in Iraq?, The Washington Quarterly, Summer 2003, S. 119-136.

Ivo Daalder, The End of Atlanticism, Survival, Vol. 45, No. 2, Sommer 2003, S. 147-166.

John Calabrese, The United States and Iran Without Illusions, Middle East Institute Perspective, Washington, DC, 10. Juni 2003. Onlineversion: <http://www.mideasti.org/pdf/PER%20030610%20John%20Calabrese%20-The%20US%20&%20Iran%20without%20Illusions.pdf>.

Ahmed Galal und Bernhard Hoekman (Hrsg.), Arab Economic Integration. Between Hope and Reality, Washington, DC, The Brookings Institution und Egyptian Center for Economic Studies, 2003, 160S, \$20,95.

Gregory Gause, The Approaching Turning Point. The Future of U.S. Relations With the Gulf States, Brookings Project on U.S. Policy Towards the Islamic World, Analysis Paper 2, Washington, The Brookings Institution, Mai 2003. Onlineversion: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/articles/A32252-2003Jun8.html>.

Vartan Gregorian, Islam. A Mosaic, Not A Monolith, Washington, DC, Brookings Institution Press, 2003, 144S., \$19,95.

Avi Jorisch, Hizbaalah's Message of Hate and Powell's Levant Visit,



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

Policywatch, Nr. 754, The Washington Institute for Near East Policy, 2003.

Onlineversion:

<http://www.washingtoninstitute.org/watch/policywatch/policywatch2003/754.htm>

Michael A. Levi, Would the Saudis Go Nuclear, The New Republic, 2. Juni 2003. Onlineversion:

<http://www.brookings.edu/views/articles/fellows/levi20030602.htm>

George Perkovich, Wooing Iran Away from the Axis of Evil, CEIP, Juni 2003.

Onlineversion:

<http://www.ceip.org/files/Publications/woosingiran.asp?from=pubdate>.

Andrew Rathmell, Theodore Karasik, and David Gompert, A New Persian Gulf Security System, Rand Issue Paper, Washington, DC, 2003. Onlineversion:

<http://www.rand.org/publications/IP/IP248/IP248.pdf>.

Ray Takeyh and Patrick Clawson, A View From Teheran: War and the Challenges in the Post-Saddam Middle East, Policywatch, Nr. 743, The Washington Institute for Near East Policy, 2003. Onlineversion:

<http://www.washingtoninstitute.org/watch/policywatch/policywatch2003/741.htm>

### Think Tanks im Internet

American Enterprise Institute for Public Policy Research (AEI): [www.aei.org](http://www.aei.org)

The Brookings Institution: [www.brookings.edu](http://www.brookings.edu)

Carnegie Endowment for International Peace: [www.ceip.org](http://www.ceip.org)

CATO Institute: [www.cato.org](http://www.cato.org)

Center for Strategic and International Studies (CSIS): [www.csis.org](http://www.csis.org)

The European Institute: [www.europeaninstitute.org](http://www.europeaninstitute.org)

The Heritage Foundation: [www.heritage.org](http://www.heritage.org)



*Juni 2003 KAS*

## WASHINGTON

Institute for International Economics (IIE): [www.iie.org](http://www.iie.org)

Rand Corporation: [www.rand.org](http://www.rand.org)

### Links Naher Osten

The Washington Institute for Near East Policy:

<http://www.washingtoninstitute.org/>

The Brookings Institution, Saban Center for Middle East Policy:

[http://www.brookings.edu/fp/saban/sabancenter\\_hp.htm](http://www.brookings.edu/fp/saban/sabancenter_hp.htm)

Rand, Center for Middle East Public Policy: <http://www.rand.org/nsrd/cmepp/>

Woodrow Wilson International Center for Scholars, Middle East Project:

[http://wwics.si.edu/index.cfm?topic\\_id=1426&fuseaction=topics.home](http://wwics.si.edu/index.cfm?topic_id=1426&fuseaction=topics.home)

CSIS, Middle East Program: <http://www.csis.org/mideast/index.htm>

AEI, Middle East Studies Program:

[http://www.aei.org/research/subjectID.21/projectFilter\\_detail.asp](http://www.aei.org/research/subjectID.21/projectFilter_detail.asp)

CFR, Middle East Reads and Resources:

[http://www.cfr.org/reg\\_index.php?id=6||1](http://www.cfr.org/reg_index.php?id=6||1)

Middle East Institute: <http://www.mideasti.org/>



**Caroline Kanter / Kristin Vorpahl**

Konrad-Adenauer-Stiftung

Außenstelle Washington

Washington, den 25. Juli 2003



Juni 2003 KAS

WASHINGTON